

INTELLIGENTES WOHNEN

JAHRBUCH 2016

VERNETZUNG Angesagte Plattformen

ENERGIE Sparsam Bauen & Wohnen

SICHERHEIT Schutz der Privatsphäre

MULTIMEDIA Wenn Wände klingen

FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

Die neusten Studien, Zukunftshäuser
und Visionen


digitalSTROM

*Ihr persönliches Exemplar.
Das digitalSTROM-Team
wünscht Ihnen viel Spass mit
dem Jahrbuch 2016!*

Smarter Lifestyle für jedes Zuhause

mit der Vernetzungstechnologie von digitalSTROM





Smarter Lifestyle

Ein Smart Home, in dem sich alle Bewohner wohlfühlen, stellt die Bedürfnisse der einzelnen Bewohner in den Mittelpunkt und nicht die Technik. Redaktion: Anita Simeon Lutz



1 Intelligente Vernetzung und extravagantes Design im Zusammenspiel: Smart-Home-Technologie im Hard Turm Park Zürich.

2 Die smarten Lüsterklemmen vernetzen Geräte über die bestehende Stromleitung.

3 Vernetzte, ergonomische Küchenmöbel können sich an die individuelle Grösse der Bewohner anpassen. Aus statischem Design werden dynamische Anwendungen.



Ein Haus will man nicht steuern, in einem Haus will man leben, und das tut jeder anders, auch innerhalb des gleichen Haushaltes. Diesen Ansatz verfolgt digitalSTROM. Das Smart-Home-System des gleichnamigen deutsch-schweizerischen Unternehmens passt sich den unterschiedlichen Bedürfnissen seiner Kunden an und unterstützt dabei unsichtbar im Hintergrund.

Herzstück dieser Technologie sind intelligente Lüsterklemmen, die in den Geräten und hinter Tastern eingebaut werden. Sie verleihen allen Geräten eine eigene Intelligenz und machen es möglich, dass digitalSTROM das intelligente Zusammenspiel aller vernetzten Geräte im Hintergrund organisiert. Wie die Geräte miteinander interagieren, ist den Bewohnern individuell überlassen und kann jederzeit angepasst werden. Zudem sind Kunden mit der digitalSTROM-Lösung bestens für die Zukunft gerüstet: Dank des offenen Systemansatzes lassen sich viele der technologischen Produktneuheiten schnell und unkompliziert integrieren – vom modernen Multiroom-Audiosystem bis zu intelligenten Thermostaten oder smarten Haushaltshelfern.

Fotos: digitalSTROM AG



4 Tradition trifft Moderne: Denkmalschutz und Smart-Home-Technologie im historischen Gutshaus Wellenberg.

Wohnen mit digitalSTROM – vom Penthouse bis zum Denkmalschutz ▪ digitalSTROM bietet Bauherren und Architekten die Möglichkeit, bei der Planung eines Smart Homes frei nach ihren gestalterischen Vorstellungen zu schalten und zu walten. Denn dank der gelungenen Miniaturisierung der Komponenten und der Kommunikation über die Stromleitung bleibt das Raumdesign unangetastet. Dieser Gestaltungsfreiraum hat auch das junge Künstlerkollektiv Dyer-Smith Frey überzeugt. Über den Dächern von Zürich, im 23. Stockwerk des Hard Turm Parks, haben die Designer ein luxuriöses Penthouse gestaltet und mit dem digitalSTROM-System ausgestattet. Das Ergebnis ist ein Smart Home, in dem Leuchten sowie Elektro- und Breitbandgeräte miteinander verbunden sind.

Neben einer Vielzahl praktikabler Anwendungen für mehr Komfort, Sicherheit und Energieeffizienz setzt digitalSTROM auf eine intuitive Bedienung über Taster oder Sprache. Damit die Interaktion von Bewohner und Technik im Smart Home noch einfacher gestaltet werden kann, könnten zukünftig Bedienkonzepte zum Einsatz kommen, die auf dem freien Sprechen im Raum oder der Erkennung von Mimik und Gestik basieren. Neben einer einfachen Nutzung zeichnet sich die Vernetzungstechnologie durch eine einfache Installation aus. Um eine Immobilie smart nachzurüsten, müssen keine

neuen Leitungen verlegt oder muss nicht in die Bausubstanz eingegriffen werden. So lässt sich digitalSTROM gar in denkmalgeschützte Gebäude integrieren, ohne gegen die strengen Auflagen der Denkmalpflege zu verstossen.

Besondere Orte in Szene setzen ▪ Neben Privathäusern oder Mietwohnungen kann digitalSTROM auch aussergewöhnliche Orte perfekt in Szene setzen – wie etwa die 700 Quadratmeter grosse Bäder-Ausstellung Casaceramica in Köln. Diese zeigt den Besuchern, wie die morgendliche Routine im Badezimmer mit smarten Anwendungen zum täglichen Wellnessprogramm wird. Bei digitalSTROM lassen sich beispielsweise von der Lichtstimmung, Wassertemperatur über Musik bis hin zur persönlichen Höhe des verstellbaren Waschbeckenmöbels alles individuell anpassen. Egal, welche Immobilie oder wer sie bewohnt, digitalSTROM kümmert sich wie ein unsichtbarer Butler um reibungslose Abläufe. Die umschriebenen Anwendungen bilden nur einen Teil des Anwendungsspektrums im Smart Home ab. Von Energieeffizienz, Sicherheit über Komfort bis hin zur Unterstützung im Alter ist vieles durch die Hardware abgedeckt, für weitere Anwendungszwecke wird nur die Software ergänzt. Damit ist ein Smart Home schon heute für die kommenden Neuerungen der Zukunft gerüstet.

www.digitalstrom.com



Aus eigener Erfahrung: Martin Vesper ist CEO der digitalSTROM AG mit Hauptsitz in Schlieren-Zürich und wohnt mit seiner Familie seit Jahren in einem smarten Zuhause.

Haus zu personalisieren und die Wünsche der Bewohnern automatisch zu erfüllen – z.B. durch Mechanismen die Mimik, Gestik und Bewegungen erkennen. Das Gesicht eines Menschen ist als Erkennungsmerkmal einzigartig. Keines ist wie das andere. So könnte eine Kaffeemaschine Ihnen zukünftig Ihren «personalisierten Kaffee» brühen, sobald Sie davor stehen.

Wir sprechen nun hauptsächlich von Küchengeräten. Gibt es auch andere Räume, wo die Automation in diesem Sinne stattfindet?

Die Automatisierung betrifft das ganze Haus – von der Licht- und Storensteuerung bis hin zur Heizung und dem Thema Energieeffizienz. Bezüglich der intelligenten Geräte, die vernetzt werden können, bietet die Küche aber das grösste Potenzial. Sie ist quasi der Hauptraum der Automatisierung, weil dort auch am meisten gearbeitet wird. Beim Bad geht es mehr um die Individualisierung des Angebots. Diese geht über die Beleuchtung, Multimediaintegration, Einstellung der Wassertemperatur bis hin zu Wärme durch Infrarotstrahler.

Kommen wir auf die Neuheiten zu reden, die Sie an der Swissbau vorstellen werden. Was steht da an?

Wir werden sicher unseren Grad der Individualisierung im Küchenbereich mit höhenverstellbaren Arbeitsflächen, mit sprachgesteuerten Armaturen und Geräten und vieles mehr vorstellen. Auf der Swissbau werden wir zudem einen neuen Aspekt der Digitalisierung im Energiebereich präsentieren. Es geht dabei um Energietransparenz und Ressourceneffizienz.

Was ist der Vorteil einer digitalSTROM- im Vergleich zu einer KNX-Lösung?

digitalSTROM verwendet das bereits vorhandene Stromnetz. Dadurch kann die Vernetzung ganz einfach, ohne grosse Umbaumassnahmen auch im Nachhinein bewerkstelligt werden. Wir setzen auf ein Plug&Play-Prinzip, bei dem auch gesteckte Geräte direkt Teil des Gesamtsystems sind. Das gibt Planern wie Benutzern eine enorme Gestaltungsfreiheit.

Interview: Anita Simeon Lutz

Fotos: zvg digitalSTROM

Ganz einfach

Gemäss Martin Vesper, CEO von digitalSTROM, wollen wir die Vorteile des Smart Homes nicht nutzen, sondern erleben. Wie das geht, sagt er uns im Interview.

Herr Vesper, was hat sich in den letzten zwei Jahren bei digitalSTROM getan?

Die Sprachsteuerung hat in den vergangenen Jahren enorm an Bedeutung gewonnen. Einerseits ist die Spracherkennungssoftware viel präziser und stabiler geworden. Andererseits findet die Sprache als eine Art der Bedienung im Smart Home immer häufiger Anwendung. Es ist sehr komfortabel, mit seinem Haus zu sprechen. Wir von digitalSTROM setzen für die Sprachsteuerung einerseits das Smartphone und andererseits verfügbare Lösungen wie z.B. Amazon Echo ein. Die kleine schwarze Säule nimmt Befehle entgegen und gibt diese an andere intelligente, vernetzte Geräte weiter – digitalSTROM übernimmt das Zusammenspiel. Damit brauche ich kein Smartphone oder Tablet mehr, um mein Haus zu steuern. Es reicht, dass ich meine Wünsche frei im Raum ausspreche.

Das tönt nach Science-Fiction. Funktioniert das denn auch im Alltag?

Meine Familie und ich wohnen schon seit Jahren in einem mit digitalSTROM vernetzten Haus. Und ja, es funktioniert auch im Alltag. Das heisst nun aber nicht, dass wir überall auf Taster verzichten können.

Es ist wichtig, dass die Bewohner die Art der Bedienung auswählen können, die ihren Bedürfnissen entspricht – dem einen liegt die Sprachsteuerung, einem anderen eher der Taster. Aber auch einen Taster betätigt man nicht aktiv, sondern en passant, intuitiv, nebenbei. So soll es auch mit der Sprachsteuerung sein. Man muss nicht aktiv in ein Smartphone oder in ein Tablet hineinreden, um eine Aktion im Haus auszulösen. Die Digitalisierung des Hauses soll den Menschen wie einen unsichtbaren Butler begleiten.

«Die Digitalisierung soll den Menschen wie ein unsichtbarer Butler begleiten.»

Welches sind denn die nächsten Schritte, die in der Entwicklung anstehen?

Im Smart Home der Zukunft wird es noch stärker darum gehen, Anwendungen im

Einfach smart wohnen.
Mit digitalSTROM wird auch Ihr Zuhause
zum Smart Home.



Alles ganz einfach. Einfach genial. Mit digitalSTROM.

Ganz egal ob Bestands- oder Neubau – digitalSTROM vernetzt alle Taster, Leuchten, Rollläden, die Heizung und vieles mehr über die Stromleitung miteinander. Erzeugen Sie Lichtstimmungen ganz einfach über einen Druck auf den Taster an der Wand oder einen Klick auf Ihr Smartphone oder Tablet. Lassen Sie die Rollläden vom Schnurschalter am Nachttischlämpchen morgens hochfahren. Überprüfen Sie von unterwegs, ob zu Hause alles in Ordnung ist, oder simulieren Sie Anwesenheit, wenn Sie im Urlaub sind.

Mehr Infos gibt's unter www.digitalstrom.com



digitalSTROM